

Für mehr Teilhabe an der Gesellschaft

Als Heimpate kümmert sich Frank Schiwiek um Belange von Bewohnern und Mitarbeitern vom „Haus Elisabeth“ in Schönebeck

Von Bianca Oldekamp

Schönebeck • Eine Brücke zwischen den Bewohnern der Häuser des Diakonievereins Burghof und der Öffentlichkeit sollen sie schaffen - ehrenamtliche Heimpaten. „Ziel und Sinn dieser Patenschaft sind die Unterstützung von Heimbewohnenden im alltäglichen Leben und die Informationen aus der Gesellschaft. Diese Vernetzung wird sehr gern von den Bewohnenden genutzt, zum Beispiel vor Kommunalwahlen“, erklärt Annett Lazay, Vorsteherin des Diakonievereins Burghof.

Da passt es sprichwörtlich wie die Faust aufs Auge, dass ausgerechnet Kommunalpolitiker Frank Schiwiek einer dieser Heimpaten ist. Als Mitglied der SPD ist er als Fraktionsvorsitzender seiner Partei Mitglied des Schönebecker Stadtrats und kann den Bewohnern nicht nur Fragen zu kommunalpolitischen Themen beantworten.

Regelmäßig besuche er seine „Paten“ im Haus Elisabeth, dessen Heimpate er seit 2012 ist. In eben diesem Jahr wurde das Projekt ins Leben gerufen und die Patenschaft nicht nur



Seit 2012 ist Frank Schiwiek Heimpate des Haus „Elisabeth“ des Diakonievereins Burghof. Als solcher kümmert er sich nicht nur um die Bewohner, sondern auch die Mitarbeiterinnen. Zum Frauentag gibt es da schonmal ein Blümchen für jede von ihnen. Foto: privat

mit dem Aspekt übernommen, dass er Mitglied im Stadtseniorenrat ist, sondern auch deshalb, weil er das Projekt gut findet. „Es geht um Teilhabe an der Gesellschaft, darum, dass

der Kontakt zwischen der Stadt und den Bewohnern gehalten wird“, sagt er.

Doch wie wird das umgesetzt? Bei den Besuchen im Haus Elisabeth spricht Frank

Mit einer Patenschaft ...

... begleitet oder/und unterstützt der Einzelne jemand anderen, ein Projekt, ein Anliegen. Das wohl bekannteste Beispiel ist die kirchliche Taufpatenschaft. Es gibt auch Patenschaften, die auf eine finanzielle Unterstützung basieren: im Umweltbereich für neu gepflanzte Bäume oder für Tiere, die vom Aussterben bedroht sind; im humanitären Bereich für Menschen aus ärmeren Ländern.

Haben auch Sie eine Patenschaft? Warum sind Sie diese eingegangen? Was bedeutet sie Ihnen? Lassen Sie uns und die Leser teilhaben. Wir freuen uns über Ihre Zuschrift per Mail an redaktion.schoenebeck@volksstimme.de.

Schiwiek viel mit den Bewohnern, hört sich an, welche Probleme und Sorgen sie haben, erklärt beispielsweise stadtpolitisches Geschehen und manchmal wird auch einfach

nur geplauscht. Dann lauscht Frank Schiwiek dem, was die älteren Damen und Herren von früher berichten. „Sich gemeinsam erinnern und erzählen tut fast allen gut“, findet Heimpate Frank Schiwiek.

Doch die Patenschaft geht über das miteinander sprechen hinaus, wie Burghof-Vorsteherin Annett Lazay berichtet: „Die Heimpaten gestalten kulturelle Angebote oder kleine Busfahrten. Herr Schiwiek ist ein sehr beliebter Gast im Haus Elisabeth.“

Durch ihren Heimpaten erfahren die Bewohner vom Haus Elisabeth nicht nur internes aus dem Haus und Neues von ihren Familien, sondern erhalten Neues aus dem gesellschaftlichen Feld. „Das ist sehr wichtig für sie und ihre Teilhabe am öffentlichen Leben. Diese Wirkung bringt zudem eine hohe Wertschätzung mit sich, weil sich Bewohnende nicht ‚auf dem Abstellgleis‘ sehen, sondern aktiv sein wollen und auch können, soweit es ihre physi-

schen und psychischen Möglichkeiten erlauben“, erklärt Annett Lazay.

Aufmerksamkeit schenke Frank Schiwiek als Heimpate aber nicht nur den Bewohnern, sondern auch den Mitarbeitern in „seinem“ Patenhaus Elisabeth. So gibt es beispielsweise zum Frauentag eine kleine Aufmerksamkeit für die engagierten Mitarbeiterinnen.

Auch in anderen Einrichtungen, betrieben vom Diakonieverein, gibt es Heimpaten. So in den Pflegeheimen Haus Mechthild und Haus Dorothea. Patenschaften oder ehrenamtliche Helfer für weitere Häuser beziehungsweise Einrichtungen seien „immer gewollt und willkommen“, sagt Annett Lazay.



➔ Wer Interesse hat, sich als Heimpate oder ehrenamtlich zu engagieren, kann sich per Mail an ihlo@burghof-sbk.de oder telefonisch unter 03928/71 61 30 bei Beatrice Ihlo melden.